

Standardisierter Fragebogen / Abschlussbericht

- **An welchen Begleitseminaren* (Vorbereitungs- und Zwischenseminare) hast du teilgenommen? Wie lange haben sie jeweils gedauert und welche Erfahrungen hast du dabei gemacht.**
- Ich habe am Vorbereitungs- und Zwischenseminar teilgenommen. Das Vorbereitungsseminar (12 Tage) hat mich sowohl innerlich als auch wissenstechnisch auf das kommende Jahr vorbereitet und ich habe erfahren in welche Einsatzstelle in Laos ich gehen werde. Wir haben über unsere Ängste und Wünsche für das Jahr reflektiert und konnten uns mit einem ehemaligen Freiwilligen austauschen. Das Zwischenseminar (5 Tage) in Laos hat mir geholfen, dass schon Erlebte zu verarbeiten und mich mit den anderen Freiwilligen auszutauschen. Außerdem habe ich nochmal neue Ideen und Energie für das kommende halbe Jahr mitgenommen.
- **Bitte beschreibe, welche Informationen zum Thema Sicherheit dir geholfen haben und welche du dir eventuell zusätzlich gewünscht hättest. Wusstest du immer, an wen du dich in Notfällen oder bei persönlichen Krisen wenden kannst?**
- Es gab einen „Notfall-Plan“ den wir vorher oft durchgesprochen haben. Der hat auch gut funktioniert nur war durch die Entfernung und Zeitverschiebung der erste Ansprechpartner eigentlich immer der Mentor vor Ort. Ich wusste aber auch, dass ich mich mit allen Problemen bei Nadia (oder nach dem Wechsel Claudia) hätte melden können.
- **Bitte beschreibe, welche Informationen zum Thema Gesundheit dir geholfen haben und welche du dir eventuell zusätzlich gewünscht hättest. Wusstest du, an wen du dich im Krankheitsfall wenden kannst?**
- Hier galt das gleiche wie bei der Sicherheitsfrage. Wenn es mir gesundheitlich nicht gut ging bin ich mit meinem Mentor zum Arzt gefahren. Ich denke bei ernsten Sachen hätte ich mich auch bei den Ansprechpartnern in Deutschland melden müssen. Allerdings habe ich das bei Bauchschmerzen oder einen kleinen allergischen Reaktion nicht für notwendig gehalten.

- **Hattest du eine persönliche Ansprechperson/MentorIn außerhalb deiner Einsatzstelle? War die Person für Dich gut erreichbar? Welche Erfahrungen hast du mit ihr gemacht?**
- Ich hatte einen Mentor in meiner Einsatzstelle und der war mit meiner Mitfreiwilligen eigentlich immer mein erster Ansprechpartner. Beide waren immer gut zu erreichen und haben mir geholfen egal was war.
- **Bitte beschreibe deine Erfahrungen mit dem Erlangen eines Visums/einer Aufenthaltsgenehmigung. Gab es Probleme damit? Wenn ja, welche und wie konnten sie gelöst werden?**
- In Laos gab es überhaupt keine Probleme mit dem Visum. Allerdings hatten wir am Frankfurt Flughafen ein sehr großes Problem mit unseren Unterlagen. Auf die Frage wie lange wir in Laos bleiben haben wir natürlich „1 Jahr“ geantwortet, woraufhin die Mitarbeiter der Fluglinie unser Visum für 1 Jahr sehen wollten. Das hatten wir aber nicht, weil wir in Laos erst nur ein Visa on Arrival machen mussten und das dann später von der laotischen Partnerorganisation zu einem 1 Jahres Visum umgeändert wurde. Das hat am Flughafen in Frankfurt aber keine verstanden und wir mussten erstens bestimmt eine Stunde mit den Mitarbeiter diskutieren und wurden zweitens auf die „rote Liste“ gesetzt. Dadurch wurden unsere letzten Stunde in Deutschland ziemlich versaut. Am Ende hat ja auch alles geklappt aber aus den Stress hätte ich auch verzichten können.
- **Bitte beschreibe deine Hauptaufgaben am Einsatzplatz und wie du dafür mit den MitarbeiterInnen der Einsatzstelle zusammengearbeitet hast.**
- Ich habe in meiner Einsatzstelle als Englisch Lehrer gearbeitet. Ich hatte meine eigenen Klassen und war alleine für die Unterrichtsgestaltung verantwortlich. Die MitarbeiterInnen meiner Einsatzstelle haben mich sehr herzlich aufgenommen und wurde immer als ernstes „Mitglied“ der Organisation wahrgenommen. Bei Fragen oder Problemen hat mir auch immer jemand Hilfe angeboten.

- **Bitte beschreibe, welche Lernerfahrungen du bislang zu entwicklungspolitischen Fragestellungen wie z.B. den Themen Globale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit gemacht hast.**
- Ich habe gelernt, dass sich in Laos die Menschen mit dem zufrieden geben, was sie haben und kaum über ihre Lebensverhältnisse meckern. Das ist etwas, was ich für mein Leben in Deutschland übernehmen will: Glücklich zu sein, mit dem was wir hier alles für Möglichkeiten und Ressourcen haben anstatt sich über Kleinigkeiten aufzuregen. Außerdem ist mir der extreme Plastikverbrauch in Laos aufgefallen und wie schwer es ist im Alltag Plastik zu vermeiden. Dadurch, dass in Laos der Plastikmüll oft im eigenen Garten entsorgt oder verbrannt wird habe ich schon in Laos versucht immer weniger Plastikmüll zu produzieren. Das werde ich euch in Deutschland so weitermachen.

Freier Abschlussbericht

Über ein Jahr ist es her, dass ich in Laos aus dem Flieger gestiegen bin und noch keine Ahnung hatte was mich dieses Jahr alles erwarten würde. Wenn ich mich an meine ersten Wochen in Laos zurück erinnere, war ich verwirrt, glücklich und traurig zugleich. Alles war neu, ich habe meine Familie und Freunde vermisst und doch war da diese Vorfreude.

Ich will nicht lügen, die ersten Tage in Pakxan waren voller Zweifel, und durch den Kulturschock (auf den man sich einfach nicht vorbereiten kann) viel es mir die erste Woche schwer die schönen Seiten meines „neuen Lebens“ zu erkennen. Ich habe nicht verstanden wie man Nudelsuppe zum Frühstück essen oder bei diesem schwülen Wetter überhaupt arbeiten konnte.

Doch durch ihre lebenslustige, herzliche und gastfreundliche Art haben es mir die LaotenInnen nicht schwer gemacht mich schnell wie zu Hause zu fühlen. Vor Allem unser Mentor Khamkhay war uns eine große Hilfe und ist über das Jahr lang wie zu unserem großen Bruder geworden.

Im Allgemeinen hat mir die Arbeit als Englisch Lehrer sehr gut gefallen. Natürlich gab es ab und zu SchülerInnen an welchen man verzweifelt ist, aber dass war zum

Glück nur ein kleiner Teil. Die SchülerInnen, die das ganze Jahr lang über zum Unterricht gekommen sind, habe ich so sehr in mein Herz geschlossen und dementsprechend schwer viel mir auch der Abschied. Es ist schön und traurig zugleich, was für enge und tiefe Beziehungen ich in einem Jahr entwickelt habe. Allerdings habe ich mich auch gefragt: wie fühlt sich das für meine SchülerInnen an? Jedes Jahr schließen sie ein*e neue*n Freiwillige*n ins Herz und müssen nach einem Jahr tschüss sagen. Jedes Jahr wechselt der*die LehrerIn und jedes Jahr gibt es unterschiedliche Unterrichtsmethoden. Ich frage mich, wie sinnvoll ist das eigentlich für die SchülerInnen? Aber letztendlich ist der Englisch Unterricht der LYU freiwillig und wenn Schüler vom ständigen „Personalwechsel“ genervt sind müssen sie ja nicht mehr kommen. Mir tut es trotzdem sehr leid, wenn ich daran denken muss wie oft sie schon tschüss sagen mussten und vielleicht noch müssen. Mich hat schon dieses eine Mal sehr traurig gemacht.

Rückblickend betrachtet ist das Jahr sehr schnell vergangen. Zu schnell, meiner Meinung nach. Ich konnte Erfahrungen machen, Freunde finden, in eine fremde Kultur eintauchen und sehr viel über die Welt und mich selbst lernen. Ich bin an manchen Herausforderungen über ich hinausgewachsen und musste an manchen meine Grenzen erkennen.

Pakxan ist für mich ein zu Hause geworden mit Freunden die zu meiner Familie geworden sind.

Ich bin mir sicher, dass es die beste Entscheidung für mich war, das Jahr in Laos zu verbringen und ich würde es immer wieder tun.

Zoe Commichau